

Das Licht im Wald - Eine Wehrer Weihnachtsgeschichte

von Samira Hentschel (11 Jahre)

Es war einmal vor langer Zeit, eine arme Familie. Die Mutter und der Vater hatten zusammen eine siebenjährige Tochter, sie hieß Laura.

Am späten Nachmittag des Heiligen Abend schickten die Eltern Laura in den Wald, um Pilze zu sammeln. Also zog sie ihre Winterstiefel an und machte sich auf den Weg. Es hatte frisch geschneit und Laura liebte es, durch den Schnee zu laufen. Sie schlenderte durch die ganze Stadt und schaute sich die wundervoll dekorierten Schaufenster an. Da gab es Wichtel, Weihnachtsmänner und Säcke, vollgestopft mit Süßigkeiten und Geschenken. Laura bekam jedes Jahr nur einen Schoko-Weihnachtsmann, aber sie war trotz Anblick der vielen Geschenke übergücklich.

Laura's nächstes Ziel war der Storchensteg. In der Mitte des Storchenstegs machte sie Halt und holte einen Stock heraus, den sie kurz zuvor eingesteckt hatte. Laura warf ihn auf der einen Seite herunter, rannte schnell zur anderen Seite und wartete, bis er wieder zum Vorschein kam. Das eiskalte Wasser der Wehra trug den Stock das Tal hinab und Laura schaute ihm hinterher, bis sie ihn nicht mehr sehen konnte.

Laura merkte, dass es allmählich dunkel wurde, sie hatte schon ganz schön viel Zeit vertrödelt... also machte sie sich weiter auf den Weg in Richtung Wald. Zum Glück war er schon ganz nah, und Laura lief mitten hinein. Sie war gleich an ihrer Pilzsammelstelle angekommen, die sich in der Nähe des Schlössles befand, als sie ein Licht entdeckte. Es kam von einem kleinen süßen, flauschigen Wesen, das sich eine Lichterkette umgebunden hatte. „Wow, ein Wichtel!“, staunte Laura mit offenem Mund. Der Wichtel erschrak und versteckte sich hinter einem hohen Berg Geschenke. Er streckte seine Nase vorsichtig wieder aus seinem Wintermantel, und schaute zu Laura. Sie sagte: „Du brauchst keine Angst vor mir haben, ich tue dir nichts.“ Der Wichtel fragte vorsichtig: „Wie heißt du?“ Sie antwortete: „Ich heiße Laura. Und du?“ „Mein Name ist Flocke“, sagte der kleine süße Wichtel. Laura erzählte ihm, dass sie Pilze sammeln wollte und fragte Flocke, was ihn hier her führte. Flocke erzählte ganz stolz: „Ich bin vom Weihnachtsmann beauftragt worden, den Kindern in der Stadt Wehr ihre Geschenke auszuteilen!“ Laura wunderte sich nicht, dass sie immer nur einen Schokoladenmann bekam, denn sie wohnte etwas außerhalb der Stadt. Flocke meinte: „Weißt du was? Ich bin so früh dran, da kann ich dir noch ein bisschen Pilze sammeln helfen.“ Laura bedankte sich und schon ging es los. Nach einer Weile waren sie fertig und hatten einen prall gefüllten Korb Pilze vor sich stehen. „So jetzt muss ich leider los“, sagte Flocke mit einem traurigen Gesicht. „Warte! Ohne dich hätte ich es nie geschafft, in so kurzer Zeit, so viele Pilze zu sammeln. Mein Heimweg führt auch durch die Stadt, das heißt, dass ich dir nun helfen kann, die Geschenke auszuteilen!“

Und so machten sie sich gemeinsam auf den Weg. Sie legten die Geschenke unter die wunderschön geschmückten Weihnachtsbäume, und schauten danach von draußen durch die Fenster in strahlende Kindergesichter. „Puh, das war das letzte Geschenk“, sagte Flocke „jetzt müssen wir dich nur noch schnell nach Hause bringen. Wo wohnst du denn?“ Laura zeigte auf ein älteres Haus, das ziemlich alleine stand, es war nicht mehr weit bis dort hin. Von der Stadt bis zu ihrem Haus führte ein Weg, dem sie jetzt gemeinsam folgten. Als sie nach ein paar Minuten bei Laura's Zuhause angekommen waren, wollte sich Laura von ihrem neuen Freund verabschieden, doch dieser sagte: „Nicht so schnell!“ und schon verschwand erst seine Nase, und dann fast der ganze Wichtel in dem Sack, in dem sich zuvor die ganzen Geschenke der Kinder befunden hatten. Plötzlich tauchte Flocke wieder auf, hielt ein wunderschön, in glänzendem Papier verpacktes Geschenk in den Händen und sagte zufrieden: „Das ist für dich! Frohe Weihnachten!“ Laura war sprachlos. Sie nahm das Geschenk entgegen und öffnete es. Zum Vorschein kam ein kleiner herziger Teddy mit einer Weihnachtsmütze

auf dem Kopf. So einen hatte sie sich schon immer gewünscht. Laura bedankte sich tausend Mal bei Flocke, umarmte ihn zum Abschied, wünschte ihm frohe Weihnachten und schon war er verschwunden.

Sie konnte kaum glauben, was sie da erlebt hatte, oder hatte sie das etwa alles nur geträumt? Doch dann spürte sie den kuschlig weichen Teddy in ihrem Arm und wusste, dass es doch kein Traum war.

Den Teddy nannte sie Flocke. Frohe Weihnachten!